

# Laibacher



# Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Befestigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Wurmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag den 3. Februar.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Prinzen Otto zu Windisch-Graetz, Lieutenant des Ulanenregiments Erzherzog Otto Nr. 1, dem Grafen Johann Palffy von Erdöb, Lieutenant des Dragonerregiments Fürst zu Windisch-Graetz Nr. 14, wie dem Grafen Rudolf von Ubenberg und Traun, Lieutenant in der Reserve des Dragoner-Regiments Albrecht Prinz von Preußen Nr. 6 und Statthalterei-Conceptspraktikant, die Kammererwürde tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Jänner d. J. die Ernennung des Dr. Paul Schlenker zum artistischen Director des Hof-Burgtheaters allergnädigt zu genehmigen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes bekleideten Inspector der technischen Finanzcontrole Emil Korab, den Inspector der technischen Finanzcontrole Franz Pokorny, den mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes bekleideten Inspector der technischen Finanzcontrole August Zavadnik sowie die Inspectoren der technischen Finanzcontrole Wilhelm Bischof, Karl Kottersmann und Stefan Schwarz zu Oberinspectoren der technischen Finanzcontrole allergnädigt zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Jänner d. J. dem Bürgermeister in Boysdorf Karl Scholz in Anerkennung seines vielseitigen gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Die Frauen Heinrich VIII.

Ein Eisenbahnabenteuer. Von C. F.

I.

Vor kurzer Zeit steuerte ich in Berlin mittelst einer Droschke dem Anhalter Bahnhof zu und hatte dem wackern Koffelkeller einen reichlichen Vorkurs in Aussicht gestellt, wenn er mich noch zeitig genug dahin beförderte, um den Schnellzug nach Frankfurt a. M., der früh 8 Uhr 25 Minuten abgeht, benutzen zu können. In der Wilhelmstraße hatte sich aber, als wir aus der Kochstraße ausbogen, eine unentwirrbare Wagenburg gebildet, weil ein halb umgestürzter Kollwagen seine Kisten und Kasten so geschickt über den Fahrbaum gestreut hatte, dass kein Gefährt mehr passieren konnte. Da sah ich nun kurz vor dem Ziele fest — leider mit der Ueberzeugung, dieses auch zu Fuß nicht mehr rechtzeitig erreichen zu können, abgesehen davon, dass ich noch einen ziemlich schweren Sandkoffer zu tragen gehabt hätte. Was half's? Ich ließ umkehren nach dem von mir eben verlassenen Hotel ganz nahe dem Bahnhofe Friedrichstraße, frühstückte daselbst und benutzte nun den Zug 1 Uhr 27 Minuten über Nordhausen-Bebra. Diese Zeilen schicke ich nur voraus, um darauf hinzuweisen, dass ich meinen mit den bekannten zwei Reichsmark bezahlten Platz im D-Zuge in etwas ärgerlicher Stimmung einnahm und einen Herrn, der mir schräg gegenüber saß, gar nicht beachtete. Nur soviel sah ich, dass er ernste Züge in dem bleichen, ganz harmlosen Gesicht hatte und schwarze Kleidung nebst weißem

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Adolf Stollowsky in Mautern zum Gerichtssecretär für Leoben und den Gerichtsadjuncten Victor Pfeifer in Mureck zum Bezirksrichter für Mautern ernannt.

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Kanzlisten Johann Fink zum Kanzlei-Official in der X. Rangklasse, den pensionierten Rechnungs-Unterofficier I. Classe Ferdinand Unger zum Kanzlisten in der XI. Rangklasse ernannt.

Den 29. Jänner 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur slovenischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes vom Jahre 1895, das XCVIII., CII., CIX. und CXIII. Stück der rumänischen und das CXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes vom Jahre 1897, das II. und III. Stück der ruffischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Nachträgliches zum griechisch-türkischen Kriege.

Man schreibt der „P. C.“ aus Athen, 25. Jänner: Unter den verschiedenen Kundgebungen officieller Persönlichkeiten über den Verlauf des griechisch-türkischen Krieges hat natürlich keine solches Aufsehen erregt, wie die in den letzten Tagen von dem hiesigen Blatte „Neologos“ veröffentlichten Aeußerungen des Kronprinzen Constantin. Die nachstehende ausführliche Wiedergabe dieser Erklärungen mit Hinweglassung jener Stellen, die von kompetenter Seite als unrichtig bezeichnet werden, dürfte daher überall interessieren. Eine der beklagenswerthe Folgen des Krieges sei es gewesen — so führte der Kronprinz aus — dass, wenigstens für den Augenblick, das Vertrauen und die Hingebung des Volkes für den König und den Thronfolger erschüttert wurden.

Die „Ethniké Heteria“ habe, nachdem sie den heftigsten Kampf gegen jede Lösung der kretischen Frage durch die Ernennung des Prinzen Georg zum Generalgouverneur geführt hatte, gegen den König die Anklage erhoben, er denke nur daran, die griechischen Prinzen zu versorgen, indem er ihnen Provinzen, die als hellenisch anerkannt worden, als Apanagen zuweisen möchte, wenn auch die nationale Einheit da-

durch geschädigt werde. Selbst noch in den ersten Wochen des Monats April haben sich die überhitzten Chauvinisten in den Athener Cafés, unter denen es eine ziemliche Anzahl beschäftigungsloser Leute gab, nicht gescheut, laut den Souverän und dessen Söhne zu beschuldigen, es mangle ihnen das Pflichtgefühl gegenüber dem Lande, und alle Unfälle des Krieges seien der Unfähigkeit des Thronfolgers zuzuschreiben. Dies seien jedoch feige Verleumdungen, gegen die der Kronprinz nachdrücklich protestierte. Diese Beschuldigungen hätten auf ihn eine umso peinlichere Wirkung geübt, als er doch nicht in jedem Augenblicke sich rechtfertigen oder die meistentheils unbekannt gebliebenen Urheber vor Gericht schleppen könne.

Die Verleumder kannten keine Grenzen ihres verbrecherischen Treibens und scheuten nicht einmal, das Privatleben des Kronprinzen anzugreifen und u. a. von seinen angeblichen Tafelschmausereien an Tagen der Niederlagen zu erzählen. Es gebe keinen genug starken Ausdruck, um die Unwahrheit dieser Ausstreunungen zu kennzeichnen. Er habe die Absicht, einen umfassenden Bericht über seine Thätigkeit in Thessalien zu veröffentlichen, der ein volles Licht auf alle diese Begebenheiten werfen werde. „Ich wünsche,“ fügte er wörtlich hinzu, „dass dieser Bericht in vielen tausenden von Exemplaren verbreitet werde, dass er in die letzte Hütte, in der man griechisch spricht, gelange, damit ich von meinen Unterthanen strenge, was ich zulasse, aber auch gerecht beurtheilt werde. Denn es ist nothwendig, dass das Vertrauen zwischen König und Volk wieder hergestellt werde und dass der König makellos dastehe oder aufhöre, König zu sein.“

Der Kronprinz führt die Niederlagen auf den beklagenswerten Zustand der Armee zurück, in welcher die Politik der verschiedenen Parteien verheerend gewirkt und jede Disciplin unmöglich gemacht habe. Als Commandant einer solchen Armee sei er überzeugt, ohne sich als einen genialen General zu bezeichnen, seine Pflicht vollständig erfüllt und noch schmerzlichere Katastrophen verhütet zu haben. Schließlich protestierte der Kronprinz aufs heftigste gegen die Demagogen (er spielte damit auf den gewesenen Ministerpräsidenten Rhallis an), die ihn in Larissa beschworen, den Rückzug zu beschleunigen, damit er sich nicht einem Sedan aussehe, während sie ihn, als er in Athen eingetroffen war, der Unfähigkeit beschuldigten und verbreiteten,

Halstuch trug. In meine Zeitung vertieft, bemerkte ich fast gar nichts von den kleinen Stationen, durch die wir mit unheimlicher Geschwindigkeit dahinjagten, bis unser Zug nach etwa 2 1/2 stündiger Fahrt in Gießen einlief. Hier kamen verschiedene Reisende — von Magdeburg her — hinzu, und in unser Coupé wies der Schaffner einen Fremden, an dem man leicht genug den Amerikaner erkannte. Kaum rollten wir weiter, als der Fremde, der es nicht für nöthig gehalten hatte, sich mit einem Gruße einzuführen, schon ankam, auf mich einzusprechen. Ich gab kaum eine Antwort; der Ueberseeische ließ sich dadurch nicht einschüchtern und schien meinen Widerwillen, auf ein Gespräch einzugehen, kaum zu bemerken, während der andere, der Schwarze, mich mit einem Blicke ansah, als wollte er sagen: „Ich bemitleide Sie, einen solchen Schwärzer als vis-à-vis zu haben.“ Da der Amerikaner nun einmal nicht zur Ruhe zu bringen war, faltete ich endlich meine Zeitungen mißmuthig zusammen.

Nun kam bald ein Gespräch mit dem sonst übrigens recht gebildeten und beseenen Fremden zustande, ein Gespräch, das sich um allerlei Gegenstände, vorzüglich um die socialen Unterschiede zwischen Amerika und Europa drehte und zuletzt die Eheverhältnisse in beiden Erdtheilen behandelte, die der Amerikaner bei uns, selbst in den höchsten Kreisen, als recht nachahmungswürthe hinstellte. Ich führte dagegen Brigham Young und die Vielweiberei der Mormonen an. Er erwiderte darauf, man solle doch nicht ganz vergessen, dass zum Beispiel der englische König Heinrich VIII. auch „sieben“ Frauen gehabt habe.

„Entschuldigen Sie!“ erwiderte ich. „Ohne jenen Herrscher und Hausvater in Schutz nehmen zu wollen,

muß man doch sagen, dass er seine Frauen nicht gleichzeitig gehabt und auch nur nach schweren Kämpfen mit der Geistlichkeit bekommen hat. Uebrigens handelte es sich nur um sechs Frauen.“

„Er hatte deren sieben.“

„Nein, nur sechs.“

„Bitte um Verzeihung, mein Herr. Ich erwarb mir einst auf der Schule in Hartford, Connecticut, im Fache der Geschichte stets die erste Censur. Wir Amerikaner bekümmern uns überhaupt mehr um die Geschichte Europas, als Sie hier um die Americas, und ich weiß zufällig ganz bestimmt, dass Heinrich VIII. sieben Ehefrauen gehabt hat.“

„Und ich versichere Ihnen“, antwortete ich, „dass er nur sechs hatte, und zwar der Reihe nach Katharina von Aragonien, Anna Boleyn . . .“

„Selbst wenn Sie alle Namen nennen, verlasse ich mich auf mein gutes Gedächtnis und bleibe dabei, dass es ihrer sieben waren. Doch es gibt ja jetzt auch hier so viele Sportsman — ich setze für meine Behauptung so viel ein, wie Sie wollen.“

„Verzeihen Sie, mein Herr, es kommt mir nicht in den Sinn, Ihnen Geld abzugewinnen. Ich versichere Ihnen nochmals, dass ich recht habe. Jeder reisere Schulknabe würde Ihnen dasselbe sagen.“

„Ich vertraue darin aber keinem Schulknaben, ja nicht einmal Ihnen, denn ich bin unbedingt im Rechte.“

Diese Halsstarrigkeit reizte mich und ich beschloß deshalb, dem rechtshaberischen Gentleman eine Lektion zu erteilen.

„Nun wohl, mein Herr“, bemerkte ich leichtsin, „so mögen Sie recht haben.“

daß Larissa durch den Mangel an Voraussicht des Obercommandanten preisgegeben worden sei.

Diese Erklärungen werden von verschiedenen Commentaren begleitet, von denen manche allerdings nicht freundlich lauten. Im allgemeinen aber hat sich in den politischen Kreisen sowie in der Bevölkerung überhaupt infolge dieser Kundgebung ein Umschwung zu Gunsten des Prinzen vollzogen. Man kann die Hoffnung hegen, daß der Tag nahe ist, an dem ihm volle Gerechtigkeit zuteil werden wird, denn schon jetzt bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß der Kronprinz für die unglücklichen Ereignisse, unter deren Folge Griechenland zu leiden hat, am allerwenigsten verantwortlich gemacht werden kann. Bestimmt sind über die Aeußerungen des Kronprinzen eigentlich nur gewisse politische Gruppen, die sich von dem Hinweise getroffen fühlen, daß die traurige Lage der Armee hauptsächlich den Einflüssen der Politik zuzuschreiben sei.

Das Journal «Aftv» veröffentlicht ein Interview, in welchem erklärt wird, daß General Smolenski, der bezüglich des dem Ministerium bereits unterbreiteten Berichtes des Kronprinzen überzeugt sei, daß die an diesem Berichte beteiligten Mitarbeiter jene seien, welche während des Krieges dem Kronprinzen so schlechte Rathschläge erteilt hatten, beschlossen haben, die notwendigen Aufklärungen über jene Theile des Berichtes, die er als der strikten Richtigkeit nicht entsprechend erachtet, oder welche unvollständige Daten liefern, zu provocieren.

Die von dem ehemaligen Generalstabe in Thessalien inspirierten Blätter führen eine heftige Campagne gegen Smolenski. Die große Mehrheit der Presse vertheidigt den General. Die ganze Affaire basiert auf dem bekannten Zwischenfalle in Almyro, wo die dem General Smolenski gesendeten Befehle des Kriegsministers jenen des Kronprinzen entgegenarbeiteten. Die Angelegenheit erregt, wie die Agence Havas meldet, die öffentliche Meinung und ruft, namentlich in militärischen Kreisen, Bewegung hervor.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 31. Jänner.

Zu der Wahl für den Antrag Bouquoy bemerkt das «Prager Tagblatt»: «An der Wahl der Commission und an den Arbeiten dieser Commission beteiligten sich die Deutschen nicht, aber dem Großgrundbesitz und den mit ihm liierten Volksabgeordneten wird es unbenommen bleiben, in der Commission solche Beschlüsse zu fassen, wie sie den vitalen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie entsprechen. Nur durch volle Wahrnehmung der Reichsinteressen vermögen die in der Commission vertretenen Mitglieder der Landtagsmajorität ihr Prestige zu wahren, nachdem die Regierung infolge der Kundgebungen der Deutschclericalen vor einem weiteren Hinübergreifen nationaler Aspirationen in die Einheitlichkeit des Reiches sichergestellt ist und die volle Kraftentfaltung des Staatswesens nicht mehr so wie in der letzten Zeit behindert werden kann.»

Der Club der jungczechischen Landtags-Abgeordneten veröffentlicht in den «Narodni Listy» nachstehendes Communiqué: «Gegenüber verschiedenen Zeitungsnachrichten wurde (in der

letzten Sitzung des Clubs) auf Grund wiederholter authentischer Mittheilungen neuerlich constatirt, daß weder die parlamentarische Commission, noch die übrigen Mitglieder des Landtagsclubs mit der Regierung des Baron Gautsch irgend ein Abkommen hinsichtlich der Grundsätze und des Inhalts der in Aussicht gestellten Sprachenverordnungen getroffen haben, daß der Text der neuen Sprachenverordnungen bis zur Stunde den czechischen Abgeordneten nicht einmal bekannt ist und daß der Club auf dem Boden der Vertrauensmännerbeschlüsse vom 19. December 1897, insbesondere aber auf dem Grundsätze der Untheilbarkeit des Königreiches Böhmen und der vollständigen sprachlichen Gleichberechtigung verharret.»

Das «Grazer Volksblatt» jagt, die steierischen Conservativen werden sich nie und nimmer trennen von ihren alten und bewährten Gefinnungs- und Bundesgenossen der übrigen Kronländer, mit denen sie nicht nur das gemeinsame «nationale», sondern, was mehr bedeutet, das gleiche religiös-sittliche, politische und wirtschaftliche Programm eng verbindet. Mit einer Sprengung der katholischen Volkspartei sei es entschieden nichts.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Generaldebatte über den Voranschlag fort und nahm mehrere Titel des Stats des Innern an. — Nächste Sitzung heute.

Die Verhandlungen der vom deutschen Reichstage eingesetzten Commission zur Reform der Civilprocess-Ordnung gehen nur langsam vorwärts. Von Seite der Commissions-Mitglieder werden namentlich aus den Erfahrungen der Anwaltschaft heraus so viele Anträge auch in untergeordneten Fragen gestellt, daß man billig bezweifeln kann, ob bis zum Ende der Session ein Abschluß der Beratungen zu erzielen sein möchte.

In der vorgestrigen Sitzung der italienischen Kammer erklärte Ministerpräsident Rudini gegenüber dem Socialisten Costa, er nehme die Verantwortung für die Maßnahmen der Regierung gegenüber dem für morgen von den Socialisten geplanten Meeting auf sich. Abends erschien eine Kundmachung des Polizeiquärsors, welche jede öffentliche Kundgebung verbot. Nach den bereits mitgetheilten telegraphischen Nachrichten wurde die Ruhe bisher nicht gestört.

Sämmtliche Mitglieder der von der französischen Kammer gewählten Commission zur Prüfung der verlangten Ermächtigung, die Deputierten Grafen Bernis und Gerault-Richard wegen der Zwischenfälle in der Kammer Sitzung vom 22. d. M. gerichtlich zu verfolgen, sind gegen die Verfolgung.

Eine aus Belgrad zugehende Meldung constatirt, daß die serbische Presse gegenüber der Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den kretensischen Gouverneursposten bisher große Reserve beobachtete und sich nur auf die Wiedergabe der darüber verbreiteten Nachrichten beschränkte. Man dürfe jedoch aus diesem Umstande durchaus nicht schließen, daß in Serbien für diese Angelegenheit nur geringes Interesse vorhanden sei. Man verfolge vielmehr diese Frage in den Belgrader politischen Kreisen mit lebhafter Aufmerksamkeit und gebe der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta un-

zweifelhaft eine Art von Vereinigung dieser Insel mit Griechenland bedeuten, somit das Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel, wie es durch den Berliner Vertrag festgestellt wurde, erschüttern würde. Es sei, wie man betont, klar, daß dies eine Schädigung der serbischen Nationalität zur Folge haben müßte, welcher gegenüber das Verlangen der Serben nach irgendwelcher Compensation nicht ausbleiben würde.

Nach einer aus London zugehenden Meldung werden gegenwärtig die den Mächten durch England mitgetheilten Vorschläge der ägyptischen Regierung bezüglich der geplanten Aenderungen im ägyptischen Justizwesen von den Cabinetten geprüft. Die Stellungnahme der Mächte in dieser Frage sei bisher nur theilweise bekannt. Italien soll, wie verlautet, zur Einwilligung in diese Aenderungen geneigt sein, während Frankreich und Rußland sich ablehnend verhalten.

### Tagesneuigkeiten.

(F. M. Freiherr von Ebner-Eschenbach.) In Wien starb F. M. Moriz Freiherr v. Ebner-Eschenbach, der Gemahl der hervorragenden Schriftstellerin Marie Freiin von Ebner-Eschenbach, im 83. Lebensjahre. Als Oberstlieutenant nahm derselbe an Feldzug 1859 theil; 1863 wurde er Oberst und am 24. Juni 1863 correspondierendes Mitglied der mathematisch-wissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Im Kriegsjahre 1866 commandirte er die Seeminenabtheilung und nahm an der Küstenvertheidigung in Italien theil. Am 3. October wieder das Geniecomité berufen, wurde er in Anerkennung seines Verdienstes bei Erfindung und Anwendung von Seeminen durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. 1867 wurde er Präses der Militärcommission bei der Pariser Weltausstellung, 1869 Generalmajor und Ende December desselben Jahres Geniechef bei Generalcommando in Wien. Auch um die Weltausstellung des Jahres 1873 in Wien erwarb er sich besondere Verdienste. Als Freiherr v. Ebner 1884 fast 70jährig den Ruhestand trat, verlieh ihm Se. Majestät den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores. Aus der großen Zahl seiner wissenschaftlichen Schriften seien hervorgehoben: «Ueber die Benützung der Reibungselektricität zum Entzünden von Sprengladungen», «Ueber Distanzbestimmungen», «Ueber Militärtelegraphie», «Ueber Schießwolle», «Ueber die Minen und elektrischen Torpedos», «Ueber die Vertheidigung Venedigs, Polas und Biskaia mit Seeminen und Torpedos».

(Dr. Burkhardt) bleibt auch weiterhin Verbindung mit den Hoftheatern. Er wird, wie das «Freundenblatt» vernimmt, den beiden Hoftheatern Rechtsconsulent zur Seite stehen.

(Die Wohlthätigkeits-Postkarte.) Wie das «N. W. Tgl.» erzählt, hat auf Anregung des Ministeriums des Innern das Handels- mit dem Finanzministerium die staatliche Einführung von Wohlthätigkeitspostkarten als allgemeines Spendensammelmittel zur Vinderung der Noth nach Elementarereignissen in amtliche Erwägung gezogen. Eine gänzliche Portofreiheit wird für den Oesterreichischen Völkerverein, der die Hilfsactionen leitet, nicht zu erreichen sein. Dagegen sollen solche projectierte Karten zu 10, 20, 50 kr. und zu 1 mit einem Porto zu 2 kr. per Karte belastet werden.

Sammetvorhängen, welche in Form eines Baldachins das Paradebett umgaben.

Kaum hatten sich die schweren, schwarzen Sammetvorhänge über der zarten Gestalt Seraphines geschlossen, da öffnete sich auch schon die Saalthür, und Bruno erschien mit seiner Mutter auf der Schwelle.

Zärtlich und liebevoll die heute wirklich bleich und leidend aussehende Frau am Arme führend trat Graf Bruno mit derselben an die Seite des Todten.

«Ich fürchte nur, liebe Mutter,» sprach der junge Officier sanft, «daß der Anblick des theueren Todten dich mehr ergreift, als dein krankhafter Zustand es erträgt — so natürlich ich es andererseits finde, daß du noch einmal die lieben Züge schanen an dem Sarge des Geliebten dich ausweinen möchtest.»

«Ausweinen, ja — ausweinen über das große Verlangen seines letzten Willens, welchen du heute aus seinen hinterlassenen Papieren mitgetheilt hast!» erwiderte die Gräfin Steinfels mit leidenschaftlich bebender Stimme, während sie sich mit einer berde tiefster Erschöpfung auf einen an der vorderen Seite des Paradebettes befindlichen Lehnstuhl niederließ und ihre immer noch strahlend-schönen, nach dunklen Augen mit zürnendem Blick auf das ruhige Antlitz des Todten heftete. «Nur darum bin ich hergekommen, nicht um über den Verlust des theueren Todten zu weinen. Ich kam vielmehr hierher, um dem Todten die Anklage ins bleiche, stille Antlitz schleudern: daß er an dir, meinem Herzenssohn, ganz selbstsüchtig gehandelt und durch seinen letzten Willen dein ganzes Lebensglück vernichtet hat!»

(Fortsetzung folgt.)

### Am feinetwillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(21. Fortsetzung.)

Als Seraphine diese inhaltschweren Zeilen zu Ende gelesen hatte, glitten die Blätter zur Erde, und fest presste sie ihre zarten Hände auf das wild und stürmisch klopfende Herz, als wolle sie dadurch sein ungestümes Pochen hemmen. Ihre weichen, blauen Rinderaugen leuchteten strahlend auf unter dem ersten Sonnenstrahl selbstbewußter Liebe, während ihre rosigen Lippen flüsterten: «O, wie könnte ich einen andern wählen, als ihn, Bruno, dem jeder Gedanke meiner Seele, dem jeder Pulsschlag meines Herzens gehört!»

Aus dem kaum 16jährigen, schüchternen, träumerischen Kinde war in dieser einen Stunde tiefer Gemüthsregung ein sinniges, warmführendes Weib geworden. Und so wie der Verstorbene mit diesem Geständnis die Ehre seines Namens unbedingt in ihre Hand gelegt hatte, so gelobte sie sich, dieses Vertrauen in seinem ganzen Umfange zu rechtfertigen.

Sorgfältig hob sie die auf die Erde verstreuten Blätter auf, setzte dieselben an einem Wachslicht in Brand und ließ sie zu Asche verkohlen. Dann aber verließ sie, das ihr von der Baronin Landsberg gewordene Verbot vergessend, mit Hast ihr Zimmer und schlich sich in den großen Saal, wo die Leiche des Grafen Steinfels aufgebahrt lag.

Ihr Herz war so übervoll von all den neuen, sie übermächtig bestürmenden Empfindungen, daß es sie mit heißem Sehnen an den Sarg des Onkels trieb, um sich an seiner Seite auszuweinen und vor dem

geliebten Todten, wenn auch von ihm nicht mehr verstanden, ihr übervolles Kinderherz auszuschütten.

«Onkel, lieber Onkel,» hauchte Seraphine in zärtlich flüsterndem Tone, als spräche sie noch zu dem ihrer Pflege anvertrauten Kranken, statt zu einem Verstorbenen, indem sie vor dem hohen Paradebette niederkniete und die erkaltete Hand des Todten in die ihrigen nahm, «ich gelobe dir, deinen Willen zu erfüllen! Möge der Herr deiner Seele Frieden schenken und dich mit meinem lieben Mütterchen vereinen! Aber,» flüsterte sie mit plötzlichem Erschrecken, «ist es dir auch recht, wenn ich deinen schönen, stolzen Bruno wähle? Oswalds Nähe flößt mir Angst und einen unbeschreiblichen Widerwillen ein, und ich möchte lieber sterben, als an seiner Seite leben zu sollen. Durch diese Wahl, welche du von mir forderst, ist mir das Empfinden meines Herzens selbst erst klar geworden. Und darum muß ich Bruno wählen! Denn ebenso sehr, wie ich Oswald fürchte und scheue, ebenso sehr liebe und bewundere ich Bruno! — Ach, Onkel, könntest du mir doch noch antworten und mir sagen, ob ich damit auch deinen Willen vollständig erfülle!» kam es zagend und leise wie ein Hauch von Seraphines Lippen, während sie ihr heißer glühendes Antlitz in den schwarzen Sammetdraperien des reichverzierten Paradebettes verbarg.

Da plötzlich ertönten Schritte im Vorzimmer, welche sich so rasch dem Saale näherten, daß Seraphine, wenn sie durch die einzige Thür des Saales hätte fliehen wollen, dem Eintretenden gerade in den Weg gelaufen wäre. Dies hatte das junge Mädchen schnell überdacht, und einen strengen Verweis fürchtend, verbarg sie sich voller Hast hinter den schweren

Diese anzuhoffende Portomäßigung wäre immerhin dankenswert, da ein Spender es nicht nöthig hätte, einen Gang zur Post machen zu müssen, sondern seine Karte einfach in den nächsten Briefkasten für die Bedürftigen als «Bargeld» einwerfen könnte.

(Die Geschwindigkeit der Sonne im Weltraum.) Der berühmte Astronom Struve ermittelte diese Geschwindigkeit in den Dreißiger-Jahren unseres Jahrhunderts auf 0.6 Kilometer in der Secunde. Diese an sich bereits außerordentliche Geschwindigkeit ist nach den neuesten Berechnungen viel zu gering veranschlagt. Der Astronom Mond in Dublin fand durch Vergleich der Sonnenbewegung mit dem Standorte von 2000 verschiedenen Fixsternen, daß die Bewegung der Sonne nicht weniger als zwischen 16 und 24 Kilometer in der Secunde betragen muß.

(Die Pest in Indien.) In Simra (Präsidentenschaft Bombay) lehnte sich die Bevölkerung gegen die Maßregeln auf, die zur Bekämpfung der Pest getroffen worden waren. Der Pöbel tödtete die Gehilfen des Hospitals, brannte das Lager, in welchem die Kranken abgefordert lagen, nieder, demolierte das Postamtsgelände und durchschnitt die Telegraphendrähte. Die Schützmannschaften gaben Feuer und verwundeten einige Individuen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Stempelgebühren.) Die Verordnung des hohen k. k. Finanzministeriums vom 15. Jänner 1898, Z. 8049 ex 1897, betreffend die Stempelgebühren im Verfahren nach dem Gesetze vom 25. October 1896, N. G. Bl. Nr. 220, über die directen Personalsteuern ist in dem am 23. Jänner 1898 herausgegebenen III. Stück des Finanzministerial-Berordnungsblattes zur Verlautbarung gelangt.

(Entscheidung.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen, daß sämtliche Arbeiter und Betriebsbeamten eines gewerblichen Betriebes, wenn gleich die die Unfallversicherungspflicht bedingende Verwendung eines Wasserbetriebwerkes nur in einem Theile dieses Betriebes stattfindet, der Unfallversicherungspflicht unterliegen z. B. Säge mit Tischlerei.

(Gemeinderathssitzung.) Donnerstags, den 3. Februar, findet um 5 Uhr abends eine ordentliche öffentliche Gemeinderathssitzung des Laibacher Gemeinderathes in der Turnhalle der 1. städtischen Knabenvolksschule in der Komenskygasse mit folgender Tagesordnung statt: I. Mittheilungen des Vorsitzenden. II. Lesung und Verlesung des letzten Sitzungsprotokoll. III. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über das Gesuch der Maria Czerny um Entschädigung in Bauangelegenheiten (Referent Plantan); 2.) über den Recurs der Hausbesitzerin Karoline Treo gegen den magistratischen Auftrag auf Errichtung einer Dachrinne (Referent Plantan); 3.) über die Beschwerde des minderjährigen Karl Taviar gegen den magistratischen Auftrag wegen Baubewilligung (Referent Plantan); 4.) über den Bericht des städtischen Rechtsconsulenten betreffs der unentgeltlichen Abtretung des Grundes für die projectierte Straße über den Besitz des Terpotik an der Kesselfstraße (Ref. Dr. Stare); 5.) über die Beschwerde der Anna Vencik, verehel. Debec, gegen die Entscheidung des Stadtmagistrats, Z. 41.619 (Ref. Gogola). IV. Berichte der Finanzsection: 1.) über die magistratische Zuschrift hinsichtlich der Reparatur der Martinsstraße (Referent Svetek); 2.) über die Vergebung der Buchdrucker-Arbeiten für die nächste dreijährige Periode (Referent Dr. Pojar); 3.) über die dreijährige Aenderung des § 7 der Anleitung zur Verwaltung des städt. Lotterie-Ansehens und des mit diesem verbundenen Amortisations-Fondes (Referent Plantan). V. Bericht der Bausection über den Recurs des Johann Godec am Judensteig gegen den magistratischen Auftrag vom 24. November 1897, Z. 38.616 (Referent Plantan). VI. Bericht der Polizeisection über die Beschwerde der Besitzer von Hund in Udmat gegen die Zahlung der Hundetagen pro 1897 (Referent Babufovec). VII. Berichte der Stadtverschönerungs-Section: 1.) über das Gesuch des Eislauf-Vereines wegen Verlängerung der Pachtbauer bis 1910 (Referent Dr. Pojar); 2.) wegen Herstellung der Sternallee (Referent Dimmit). VIII. Berichte des Directoriums der Wasserleitung: 1.) über das Gesuch der Badeanstalts-Inhaberin Gnezda wegen Herabsetzung der Wassergebühr; 2.) über das Gesuch des Besitzers Franz Kovac wegen Zuleitung des Wassers; 3.) wegen Verlängerung der Wasserleitungsröhren bis zum Bahnhofe der Untertrainer Bahnen (Referent Groschelj). IX. Berichte des Directoriums des städtischen Electricitätswerkes: 1.) über die Zuschrift des Magistrates wegen Feuerversicherung des Electricitätswerkes (Referent Senekovic); 2.) wegen Ernennung eines Aufsehers bei den Accumulatoren (Referent Senekovic). X. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über das Gesuch des gewesenen Magistratspraktikanten August Erzín um Abstrafen von Protokollen zweier geheimer Sitzungen des Gemeinderathes; 2.) über das Gesuch des Anton Perme um Aufnahme in den Gemeindeverband (Referent Gogola);

3.) über die Zuschrift des Magistrates wegen Bewilligung von Remunerationen an Johann Bricelj und Franz Kobal.

(Veranstaltung des Officiers-Corps des 27. Infanterie-Regiments.) Das Officiers-Corps des k. und k. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 veranstaltet am 5. Februar in den oberen Localitäten des Casinos einen Unterhaltungsabend mit Jahrmart und Tanz. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr abends. Da das allenfalls sich ergebende Reinertragnis den Armen Laibachs zugewendet wird, und der Unterhaltungsabend demnach das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet, dürfte der Erfolg der Veranstaltung, zu der bereits die Einladungen ergangen sind, glänzend sein.

(Handelsball.) Zu dem am 12. Februar stattfindenden Handelsballe sind bereits die Einladungen ergangen. Der Besuch verspricht zahlreich zu werden und dadurch wird auch der humanitäre Zweck der Veranstaltung erreicht werden. Wir werden erjucht mitzutheilen, daß sich jene, denen aus Versehen keine Einladung zugekommen sein sollte, ans Ballcomité wenden möchten.

(Vom Radfahrersport.) Die ungewöhnlich günstige Witterung — allerdings nicht vom Standpunkte der Eisfreunde — läßt heuer den Radfahrersport zu einer Zeit, die um drei Monate anderen Jahren vor ist, beginnen. Frühererweil glauben viele, daß es doch noch gefährlich wäre, in freier Luft zu fahren; sobald man durch gute Kleidung, vor allem über der Brust, genügend geschützt ist und warme Handschuhe trägt, kann man unbesorgt bei mäßigem Tempo eine Ausfahrt unternehmen. Was die Ereignisse in der Sportwelt betrifft, so leitet der steirische Radfahrer-Gauverband in Graz eine große Bewegung gegen die von den Stadtvätern geplante Besteuerung der Radfahrer ein; ebenso rührt sich die Wiener Sportwelt gegen die Besteuerung. Erfreulich ist die Nachricht, daß die Rad-Weltmeisterschaftskämpfe heuer in Wien abgehalten werden und die Prater-Wettfahrbahn ihren ausgezeichneten Ruf als Recordbahn vor den besten «Fliegern» unter den Renngrößen bewahren kann. Doch bis dahin hat es noch Zeit und die Clubs trainieren ihre Mitglieder vorläufig für das Tanzen bei Clubkränzchen, für gemüthliche Vortragsabende und derlei Faschingscherze.

(Zur Volksbewegung.) Im abgelaufenen vierten Quartale des Jahres 1897 wurden im politischen Bezirke Voitsch (40.273 Einwohner) 42 Ehen geschlossen und 345 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 269, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 20, im ersten Jahre 32, bis zu 5 Jahren 86, von 5 bis zu 15 Jahren 20, von 15 bis zu 30 Jahren 25, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 44, über 70 Jahre 62. Todesursachen waren: bei 20 angeborene Lebensschwäche, bei 30 Tuberculose, bei 19 Lungenentzündung, bei 11 Diphtheritis, bei 8 Keuchhusten, bei 2 Scharlach, bei 20 Typhus, bei 7 Gehirnschlagfluß, bei 5 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 9 Personen (1 durch eine Turbine in der Säge, 4 abgestürzt, 1 auf der Eisenbahn überfahren, 1 vom Wagen überfahren, 1 durch Erfrieren, 1 durch Ertrinken). Ein Selbstmord, Mord oder ein Todtschlag ereignete sich nicht.

(Brände.) Am 23. d. M. gieng die Kaischlerin Maria Jordan aus Lota, Gemeinde Wruschnitz, nach St. Barthlma zum Nachmittags-Gottesdienste und ließ ihren sechsjährigen Sohn Mathias allein zu Hause. Dem Knaben gelang es, Zündhölzchen zu bekommen, mit welchen er sich unter die Harfe seiner Mutter begab, die siebzig Schritte von den anderen Gebäuden entfernt ist. Dort spielte er mit den Zündhölzchen und warf ein brennendes ins Stroh. Bald stand die Harfe in Flammen. Das Feuer wurde durch die herbeigeeilten Insassen der Ortschaft Obermaharoc bald localisirt und nur ihrem schnellen Eingreifen ist es zu verdanken, daß sich das Feuer nicht über die ganze Ortschaft verbreitete. Der dadurch verursachte Schaden beläuft sich sammt dem mit der Harfe verbrannten Heu und Stroh auf ungefähr 100 fl. Versicherter war die Harfe nicht. — Am 25. d. M. gegen 1 Uhr früh brach in dem Hause der Kaischlerin Josefa Laurencic in Neudegg auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Dieses griff so schnell um sich, daß trotz des sofortigen Eingreifens der Ortsinsassen mit der Spritze andere Nachbargebäude vom Feuer ergriffen wurden. Josefa Lauren ic, deren Haus, Stall sammt Dreschienne, Getreide- und Futtermittel gänzlich abbrannten, erlitt einen Schaden von 750 fl. und ist dieselbe auf die abgebrannten Objecte mit 400 fl. versichert. Der Besitzer Anton Kolenc, dessen Haus, Stall sammt Dreschboden, Schweinestall, Harfe, Futter- und Strohvorräthe im Gesamtwerte von 2090 fl. abgebrannt sind, ist auf 700 fl. versichert. Die Besitzerin Antonia Dramar, deren Stall sammt Dreschboden, Futter- und Strohvorräthen im Gesamtwerte von 1044 fl. abgebrannt sind, ist auf 400 fl. versichert. Der Besitzer Franz Strah, dessen Stall sammt dem Dreschboden, den Schweinestall und Futtermittel im Gesamtwerte von 800 fl. abgebrannt sind, ist auf 500 fl. versichert. Menschenleben

sind keine zu beklagen, auch Thiere sind keine umgekommen. Das Feuer wurde hauptsächlich durch die auf dem Brandplatz gegen 2 Uhr früh eingetroffene freiwillige Feuerwehr aus Treffen auf die brennenden Objecte localisirt und arbeitete unermüdet. Die Feuerspritze aus Sanct Ruprecht war früher auf dem Platze, versagte jedoch den Dienst. Allgemein herrscht die Ansicht, daß das Feuer in der Kasse des Lavrencic dadurch entstanden ist, daß ein im Wohnzimmer der Eheleute Josef und Anna Pleškovic befindlicher Sparherd, dessen Blechröhren unters Strohdach abgeleitet waren, in der Nacht überheizt wurde.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großpölland, politischer Bezirk Gottschee, wurden Anton Andoljšek in Großpölland zum Gemeindevorsteher, Andreas Cvar und Franz Andoljšek, beide in Großpölland, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Hundswuth.) Wie uns mitgetheilt wird, verlief sich vor beiläufig zwei Monaten ein fremder lichtgrauer Hund in die Ortschaft Potole, politischer Bezirk Adelsberg, und machte sich dortselbst beim Besitzer Johann Mozje bald heimisch. Kürzlich traten an diesem Hunde Symptome von Wuthkrankheit auf und wurde, nachdem er einem Manne und einem Kinde bedeutende Bißwunden beigebracht hatte, getödtet. Bei der commissionellen Obduction des Cadavers bestätigte sich, daß der Hund mit der Wuthkrankheit behaftet war, infolge dessen die veterinärpolizeilichen Maßregeln eingeleitet und über die Gemeindegebiete von Niederdorf, Sinadole, Senofetsch und Laze eine dreimonatliche Hunde-Contumaz verhängt wurde. — o.

(Folge eines Zündschlages verletzt.) Die Inwohnerin Johanna Marcelja in Illyr.-Feistritz, polit. Bezirk Adelsberg, befand sich seit längerer Zeit im Besitze von 31 Stück Sprengkapseln, die sie von ihrem Gatten, einem Arbeiter in einem Steinbruche bei Fiume, vor fünf Jahren erhalten und in einem Schranke in ihrem Wohnzimmer aufbewahrt hatte. Vor kurzem eignete sich ihr im Alter von 11 Jahren stehender Sohn Ludwig einige dieser Sprengkapseln ohne Mitwissen seiner Mutter an, und versenkte dieselben an mehrere Schulfinder. Eine Sprengkapsel erhielt auch der Schulknabe Victor Tomšic von Illyr.-Feistritz, der die Kapsel durch Entzündung zur Entladung brachte, wodurch ihm die Finger der rechten Hand förmlich zerfleischt wurden. Die Anzeige hierüber wurde bereits dem k. k. Bezirksgerichte Illyr.-Feistritz erstattet.

(Das Ende eines Alkoholisten.) Aus Stein wird uns gemeldet: Der dem Brantweintrunke stark ergebene, 44 Jahre alte, verheiratete Grundbesitzer Franz Zabavnik in Unterjarsche hat am 26. d. M. im Gasthause des Franz Jargi dortselbst den ganzen Tag hindurch derart dem Brantweine zugesprochen, daß er auf der Bank beim Ofen berauscht einschliefe. Als Jargi zwischen 8 und 9 Uhr abends schlafen gieng, ließ er den Zabavnik auf der Bank liegen und sperre das Gastzimmer ab. Den nächsten Tag früh kam Jargi wieder in das Gastzimmer, woselbst er den Zabavnik in derselben Lage, wie er ihn abends zuvor verlassen, jedoch als Leiche vorfand. Da Spuren einer Gewaltthat an der Leiche nicht constatirt werden konnten und Zabavnik lediglich infolge des übermäßigen Brantweingenußes gestorben ist, wurde er in die Todtenkammer nach Marasburg übertragen.

(Warnung für Auswanderer.) Um die traurige Lage österreichischer Staatsangehöriger, welche nach Brasilien ausgewandert sind, durch ein Beispiel zu beleuchten, werden die Schicksale des Anton Lagoi aus Volče, Bezirk Adelsberg, bekanntgegeben: Anton Lagoi, Haus- und Grundbesitzer in Volče, Bezirk Adelsberg in Krain, in Begleitung seiner schon erwachsenen Kinder im Jänner 1897 nach Sao Paulo (Brasilien) gekommen, begab sich als Arbeiter auf die Kaffee-Fazenda des Dr. Fabis Ramos bei Sao Juao Rio Charo. Diese aus fünf Arbeitern bestehende Familie verdiente in der Zeit vom 16. Jänner bis 5. Juni 1897 zusammen 198 Milreis 106 Reis, verbrauchte aber an notwendigsten Lebensmitteln in der nämlichen Zeit den Betrag von 311 Milreis 761 Reis und wurde aus Gründen, die im bezogenen Rechnungsbuche ersichtlich gemacht sind, mit Geldstrafen in einer Höhe von 161 Milreis (!) belegt, verbrauchte (!) daher zusammen 472 Milreis 761 Reis, so daß schließlich diese Familie nach einer anstrengenden Arbeit von vier Monaten und zwanzig Tagen einen Betrag von 274 Milreis 655 Reis (!) schuldig verblieben ist. Ein Milreis Lagoi sah, daß er auf diese Weise in immer größere Schulden gerathe, ersuchte er den Fazendeiro um Arbeit auf Taglohn statt der bisherigen Accordarbeit, die ihm letzterer schließlich auch zugestand, allein unter Bedingungen, die für Lagoi noch drückender und unerträglich als die bisherigen waren, da die monatliche Bezahlung nur 30 Reis betrug, wobei alle fünf zur Familie gehörigen Mitglieder arbeiten, sich aber auf eigene Kosten verpflegen sollten. Da unter solchen Bedingungen ein ferneres Bleiben auf der Pflanzung unmöglich war, brachte Lagoi seine Familie heimlicherweise nach der Stadt Rio Charo, worauf er beim k. und k. österreichischen Consulate erschien, um seine soeben detaillirte

Beschwerde vorzubringen. Nachdem ihm zugestanden wurde, seine Angelegenheit am passenden Orte zur Sprache zu bringen, kehrte er nach Rio Charo zurück; kaum dort angekommen, wurde er über Geheiß des Fazendeiro Ramos von der Polizei verhaftet, über Intervention des Consulates beim Polizeichef aber bald in Freiheit gesetzt. Die Lagoi'sche Familie befindet sich gegenwärtig auf einer anderen, ebenfalls bei Rio Charo gelegenen Fazenda. Bekanntlich hat die Firma A. Fiorita & Co. mit der Staatsregierung von Sao Paulo einen Vertrag auf Einführung von 10.000 österreichischen Staatsangehörigen abgeschlossen. Die Motive, welche die genannte Staatsregierung bestimmten, gerade ein so namhaftes Contingent österreichischer Einwanderer zu verlangen, werden im Folgenden aufgeklärt. Die allbekannte Arbeitsamkeit und Verwendbarkeit österreichischer Auswanderer als Kaffee-Arbeiter ist nämlich nicht immer der leitende Beweggrund der starken Nachfrage nach diesen, sondern vielmehr die Unkenntnis der Landessprache und der Zustände sowie die notorische Fügsamkeit und Friedfertigkeit unserer Staatsangehörigen, welche Eigenschaften einige Fazendeiros nur zu gut kennen und wissen, dass diese Leute eher Unrecht erdulden, als dass sie sich zu Thätlichkeiten verleiten ließen, daher österreichische Auswanderer ungestraft ausbeuten und dieselben nach Möglichkeit übervorthellen zu können vermeinen. Und Thatsache ist es leider, dass viele Oesterreicher solchen gewissenlosen Fazendeiros in die Hände fallen und von denselben nicht so bald loskommen können, dies gilt besonders von jenen Elementen, die weder der deutschen noch der italienischen Sprache mächtig sind; die im Gegensatz zu den deutsch oder italienisch sprechenden Oesterreichern wegen Sprachschwierigkeiten auf schwer überwindliche Hindernisse stoßen. Es sind daher in der letzteren Zeit beim k. u. k. Consulate in Sao Paulo zahllose Beschwerden analog dem Falle Lagoi vorgebracht worden, an welche die Bitte um Repatriierung auf Staatskosten geknüpft wurde. Nachdem diese letzteren nicht bewilligt werden konnten, geht das Streben und Trachten der Eingewanderten dahin, möglichst bald soviel zu verdienen, um die Mittel für die Heimreise nach Oesterreich zu gewinnen, was ihnen jedoch bei den dargestellten Umständen in vielen Fällen nicht gelingt, so dass sie aus ihrer trostlosen Lage nicht befreit werden können. Die Landesregierung hat die unterstehenden politischen Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, dass diese Umstände, insbesondere die Schicksale Lagois, als Warnung unter der auswanderungslustigen Bevölkerung möglichst bekanntgemacht werden, und dieselben zugleich wiederholt aufgefordert, dem gewissenlosen Treiben von Auswanderungs-Agenten mit allen zulässigen Mitteln rücksichtslos entgegenzutreten.

(Der Musealverein für Krain) tagte Montag, den 31. Jänner, um 6 Uhr im Rudolfsinum anlässlich seiner Jahreshauptversammlung. Eröffnet wurde dieselbe mit einer Ansprache des Obmannes, Director Andreas Senekovič, welcher eine Uebersicht der Vereinsthätigkeit gab und den Mitgliedern empfahl, in ihren Freundeskreisen neue Mitglieder zu werben, damit die finanzielle Lage des Vereines denselben ermögliche, sich auf der Höhe der bisherigen Leistungen, namentlich durch die Vereinschriften, zu erhalten. Schriftführer Archivar A. Koblar verlas den Geschäftsbericht, aus welchem wir hervorheben, dass die Publicationen des Vereines im abgelaufenen Jahre 412 Seiten umfassten, wovon auf die „Mittheilungen“, redigiert von Professor Dr. D. Grady, 208, auf die „Izvestja“, redigiert von Archivar A. Koblar, 204 Seiten entfielen. Die Mitglieder- und Abonnentenzahl betrage 270; die Kosten der Drucklegung für beide Vereinschriften belaufen sich auf 1671 fl., denen die Einnahmen mit 1700 fl. gegenüberstehen, wie der Cassier Director J. Subic nachwies. Diese im Verhältnisse zu den nur 800 fl. betragenden Mitglieder- und Abonnentenbeiträgen hohe Summe verdankt der Verein dem Wohlwollen und der Anerkennung seiner verdienstvollen Heimatsforschung von Seite des k. k. Unterrichtsministeriums mit 200 fl., des krain. Landtages mit 400 fl. und der krainischen Sparcasse mit 260 fl.; es wurde beschlossen, diesen drei Körperschaften den Dank des Vereines schriftlich kundzugeben. Zum Zeichen der Trauer um mehrere dahingeschiedene Vereinsmitglieder erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Die Rechenschaftsberichte wurden beifällig zur Kenntnis genommen und genehmigt, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloss.

(Für Verleger nach Indien, China und Japan.) Die k. k. Seebehörde in Triest hat der Handels- und Gewerbekammer mittelst Circular mitgetheilt, dass, um Ablenkungen von Gütern auf der Indo-Chinesischen und Japanischen Linie zu verhindern und zu einer entsprechenden Verteilung der Colli am Bord zu gelangen, ein praktisches Mittel eingeführt wurde, wodurch es dem mit der Ausladung der Waggons und mit der Einschiffung der Güter betrauten Personal ermöglicht wird, dieselben den verschiedenen Bestimmungen gemäß rascher zu sondern und an Bord zu stauen, so dass die Ausladung am Bestimmungsorte leicht bewerkstelligt werden kann und Beschwerden seitens der Empfänger wegen verspäteter Ablieferung vermieden werden. Zu diesem Zwecke sollen die Colli außer der Marke, Nummer und

dem Bestimmungsorte auch mit einem farbigen Striche versehen werden, welcher je nach der Bestimmung der Ware in einer verschiedenen Farbe aufgetragen zu werden hat. Um das ganze Vorgehen zu vereinfachen, wird dieselbe Farbe sowohl für einen direct angelautenen Hafen als auch für die in dem betreffenden Hafen einzuschiffenden Güter zu verwenden sein. Die Farben werden wie folgt bestimmt: gelb: nach Kurrachee; roth: nach Bombay; grün: nach Colombo, Madras und Calcutta; schwarz: nach Penang und Singapore; weiß: nach Hongkong; blau: nach Schanghai, Kobe und Yokohama. Die Verleger werden ersucht, ohne Verzögerung die nöthigen Verfügungen zu treffen, damit ihre Sendungen in der oben angeführten Weise bezeichnet werden, nachdem diese Maßregel in ihrem eigenen Interesse und zum Zwecke der Erreichung einer regelmäßigen Abgabe ihrer Güter getroffen worden ist. Bei dieser Gelegenheit bringt die Handelskammer in Erinnerung, dass Waren nach den Zwischenhäfen und bis inclusive Bombay mit dem Dampfer vom 3., und solche nach Massauah, Kurrachee und über Bombay hinaus bestimmt mit dem Dampfer vom 20. d. M. verladen werden.

(Deutsche Bühne.) Der lustige Schwank „Hans Hudebein“ wurde gestern zum drittenmale vor sehr gut besuchtem Hause aufgeführt und erzielte neuerlich einen kräftigen Heiterkeitserfolg. Heute wird zum Vortheile der Schauspielerin Fräulein Kettel die herrliche Dichtung von Grillparzer „Medea“ aufgeführt. Donnerstag kommt die „Blumen-Mary“ zu Worte, und zwar bei gewöhnlichen Preisen und dürfte zahlreiche Zuschauer anlocken, denn unsere zwei Miniatur-Soubretten lassen im Vereine mit dem drolligen Götter alle Vorzüge ihres Humors leuchten, und der jesche Damenchor ist eine wahre Augenweide.

(Aus dem Vereinsleben.) In Lajerbach, politischer Bezirk Gottschee, ist die Gründung eines slovenischen Gesangsvereines „Tabor“ im Zuge und hat das betreffende Comité die Vereinsstatuten zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht.

(Turnerkränzchen.) Heute abends findet im großen Saale des Casinos das Kränzchen des deutschen Turnvereines statt. Dasselbe verspricht ebenso vornehm wie gemüthlich zu werden.

(Erdbeben-Station.) Das ferne Beben, dessen Ausläufer an der hiesigen Erdbebenstation am 29. v. M. beobachtet wurden, hatte Constantinopel zum Ausgangspunkte. In Constantinopel war das Erdbeben sehr heftig, ohne jedoch Schaden anzurichten.

**Musica sacra.**

Mittwoch, den 2. Februar (Maria Reinigung) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse „Exultet“ von Dr. Franz Witt; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Georg Lick.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 2. Februar Hochamt um 9 Uhr: Messe von J. Singenberger; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Moriz Brosig.

**Literarisches.**

Die im Verlage von Karl Grüniger in Stuttgart erscheinende illustrierte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge“ wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, ist sehr hübsch ausgestattet und bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln, Beurtheilungen neuerer Zitherspiele, auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Räthsel u., ferner Concertberichte und Concertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musikbeilagen. (Preis 1 M. 20 Pf. vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Karl Grüniger in Stuttgart gebührenfrei.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

**Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain**

für die Zeit vom 18. bis 25. Jänner 1898.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Ischernembl in der Gemeinde Podzemelj.

Erlöschten:

die Maul- und Klauenseuche bei Schafen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Rattschach.

**Neueste Nachrichten.**

**Trauerfeier.**

(Original-Telegramm.)

Wien, 31. Jänner.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie erschien gestern abends um halb 7 Uhr in der Gruft und

verrichtete am Sarge höchstihres erlauchten Gemahls ein stilles Gebet. Sodann kehrte die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe in die Hofburg zurück.

In Budapest wurde in der Hofburgkapelle ein Requiem celebriert.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm machte heute, wie aus Berlin berichtet wird, nach der Mittagstafel anlässlich des Sterbetages weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf Sr. Excellenz dem österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn v. Szögyény-Marich einen Besuch.

**Vorgänge in Frankreich.**

(Original-Telegramm.)

Paris, 31. Jänner. «Siecle» erzählt, dass das Bordereau, um dessentwillen Dreyfus verurtheilt wurde, nicht in der Portierloge einer Botschaft mit Beschlag belegt, sondern aus dieser gestohlen worden war. Der fremde Militär-Attaché, an den das Bordereau gerichtet war, habe nur die dasselbe begleitenden Schriftstücke erhalten und den Wortlaut des Bordereau erst durch dessen Veröffentlichung im «Matin» am 10. November 1896 erfahren.

Paris, 31. Jänner. Major Esterhazy erbat sich vom Kriegsminister General Billot die Ermächtigung, die Leute, die ihn denunciirt und verleumdet hätten, gerichtlich verfolgen zu dürfen.

**Die Page im Orient.**

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 31. Jänner. Die Meldung des «Standard», der Kriegsminister habe den Befehl erhalten, 80 Regimenter in Rumelien gegen Bulgarien vorzubereiten, wird als falsch bezeichnet.

**Telegramme.**

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing vormittags den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy. — Der «Budapester Correspondenz» zufolge setzten die beiderseitigen Finanzminister heute die Beratungen fort, um das Material zu discutieren und vorzubereiten, welches die Basis der Verhandlungen der seinerzeit zu wählenden Quoten-Deputationen bilden wird. Die ungarischen Minister Daniel und Daranyi kehren heute nach Budapest zurück. Der Cultusminister Blaffits kommt hierher.

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Kundmachung des Rectors der Universität verbietet den Studierenden Versammlungen in den Höfen, Gängen, Stiegen und Vorhallen der Universität, ferner die Absingung von Liedern und das Halten von Reden dajelbst. Die Bestimmungen über den Bummel bleiben unberührt. Der Rector warnte zwei bei ihm erschienene Studenten vor etwaigen Beschlüssen der Studenten bezüglich der Vorlesungen.

Prag, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Die heutigen Vorlesungen an den beiden deutschen Hochschulen waren gering besucht. Der Rector der Technik ermahnte die Studierenden neuerdings, die Vorlesungen in ihrem Interesse pflichtgemäß zu besuchen und appelliert an die Besonnenheit und Disciplin der Studierenden, dass sie die Vorlesungen, welche unter allen Umständen aufrechterhalten werden, besuchen.

Brünn, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern vormittags kam es in der Rudolfstraße zu einem Conflict zwischen jungen Leuten deutscher und czechischer Nationalität, angeblich weil deutsche farbtragende Studenten von Czechen angerempelt wurden. Zur Behinderung eines Zusammenstoßes wurde die Straße durch die Sicherheitswache geräumt. Eine neuerliche Ansammlung auf dem großen Plage unter Absingung nationaler Lieder wurde gleichfalls zerstreut. Um 6 Uhr abends wiederholten sich die Ansammlungen. Die Rudolfstraße wurde abermals geräumt. Insgesamt wurden 11 Personen verhaftet, nach Aufnahme des Thatbestandes jedoch wieder entlassen.

Budapest, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) [Abgeordnetenhaus.] Vicepräsident Berzeviczy theilt die Sanctionierung des Gesetzes, betreffend die Zoll- und Bankangelegenheiten, mit. Das Haus setzte hierauf die Specialdebatte über das Budget beim Titel Schauspielwesen fort. Eine längere Debatte entwickelte sich beim Titel Sanitätswesen. Minister des Innern Perczel erteilt die nöthigen Aufklärungen, worauf der Titel votirt und die Verhandlung abgebrochen wird. Nächste Sitzung morgen.

Görz, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Statthalter Graf Goeß ist mit Gemahlin hier eingetroffen.

Madrid, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Heute vormittags um 10 Uhr fand eine Kundgebung der Studenten gegen das Journal «Progresso» statt. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Constantinopel, 31. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Schiff «Saratow» der russischen Freiwilligen-Flotte hat mit 12 Kanonen und Schnellfeuergeschützen, 1600 Soldaten und 600 Emigranten an Bord gestern auf dem Wege nach Wladivostok den Bosporus passiert.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. Jänner. Thurn, f. l. Notar, f. Gemahlin, f. Bezel, f. l. Gerichtsadjunct, Bischofsad. — Mittel, f. l. Gemahlin, St. Pösten. — Widl, Opernsängerin; Auer, Opernsänger, Kiste, Graz. — Kysela, Privat, Pola. — Sabath, Wien. — Rosati, Kfm., Florenz. — Kohn, Kfm., Teplitz. — Kofonigg, Kfm., Littai. — Levc, Besitzer, Luftthal.

Verstorbene.

Am 27. Jänner. Helena Jevnikar, Arbeiter-Gattin, Kratauergasse 22, Tuberculose. Am 28. Jänner. Anna Wolc, Lampisten-Gattin, 42 J., Schulplatz 2, Darmtentartung. Am 29. Jänner. Michael Šraj, Verzehrungssteuer-Bezirksamte, 40 J., Nadežkystraße 22, Tuberculose pulm. Am 30. Jänner. Maria Novak, Buchbindersgattin, Polanastraße 37, Lungenentzündung. Am 31. Jänner. Urjula Malenset, Kleinviehstechers-Gattin, 78 J., Schießstättgasse 14, Marasmus senilis.

Im Siedenhaufe.

Im Civilspitale.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Price (fl. tr.), Price (fl. tr.). Rows include Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmelz, Hühnerfleisch, Tauben, Heu, Stroh, Holz, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerestand, Lufttemperatur, Wind, Aussicht des Himmels, Niederschlag. Rows for 29. and 30. Jänner.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.2°, um 7.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowsky Ritter von Wissehrad.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten 'Mollis Seidlig-Pulver' vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel.

Wer viel in kalten Räumen, Wasser

und an der Luft zu hantieren hat, der warte nicht erst, bis seine Hände aufspringen oder erkriechen, sondern gebrauche vorbeugend stets Crème-Fris und Crème-Fris-Seife von Apotheker Weiß und Co., Gießen und Wien (Kärntner-Ring 6), dann werden diese Uebelstände nie eintreten.

Erst erschienen Dr. Hugo Schauer (401) 3-2

Die Gerichtsorganisationsgesetze und die neue Geschäftsordnung.

Preis in Leinwand gebunden fl. 3.50, mit Postverendung nach auswärts 3.71. — Vorrätzig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz.



Professor Lapponi Leibarzt Seiner Heiligkeit des Papstes hat erprobt und empfiehlt die Magen-Tinctur des Apothekers Piccoli in Laibach. (5457) 10

Landestheater in Laibach.

75. Vorstellung. Ungerade.

Dienstag, den 1. Februar

Benefiz für die Schauspielerin Hermine Mittel. Neuinszeniert: Medea.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Hausbesitz- und Personaleinkommensteuer. Das vor wenigen Tagen erschienene Hausadministrationsbuch von Dr. R. v. Ofenheim sammt einer Anleitung zur Fütterung hat ungeahnt starken Absatz gefunden.

Das Hausadministrations-Buch von Dr. R. von Ofenheim. Ein rubriciertes Geschäftsbuch für Hausbesitzer und Hausverwalter mit einer systematischen Darstellung des Personal-Einkommensteuergesetzes...

Gesucht wird ein Fräulein das gut französisch spricht, zu Kindern, die schon alle die Schule besuchen. Nähere Auskunft wird erteilt Rathhausplatz Nr. 19, I. Stock.

Die Thee-Rose bei Café Europa. Brief zu spät erhalten. Bitte Antwort, poste restante, unter angegebener Adresse abzuholen. (413) 2-1

Kyrnberger St. Gervais-Käse zu haben bei Ant. Stacul in Laibach. (414) 2-1

Für ein großes hiesiges Comptoir wird ein solider, junger Comptoirist von guter kaufmännischer Bildung, der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig, zum ehesten Eintritte gesucht.

Das verehrliche Officiers-Corps des k. u. k. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 veranstaltet am 5. Februar d. J. im grossen Saale des Casinovereines einen Unterhaltungs-Abend mit Jahrmarkt und Tanz dessen Reinertragnis den Armen Laibachs zugewendet wird.

(417) Drei comfortable Wohnungen im Philipp-Hofe Ecke der Spitalgasse, sind vom 1. Februar l. J. an zu vermieten.

Ein kinderloses Ehepaar (Pension) sucht für Maiertermin nicht allzuweit vom Centrum eine Wohnung mit drei Zimmern und Zugehör. Adressen an die Exped. d. Bl. (416) 2-1

Dr. Gölis Speisenpulver (seit 1857 Handelsartikel). Diätetisches Mittel, unterstützt vorzüglich die Verdauung und hiedurch auch die bessere Ernährung und Kräftigung des Körpers.

Course an der Wiener Börse vom 31. Jänner 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Staats-Anleihen', 'Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligations', 'Handbriefe', 'Actien von Transport-Unternehmen', 'Diverse Lose', 'Grundentl.-Obligations', 'Andere öffentl. Anleihen', 'Bank-Actien', 'Industrie-Actien', 'Devisen', and 'Valuten'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 25.

Dienstag den 1. Februar 1898.

(404) 3-1 R. 553/pr. Concurs-Ausschreibung.

Zum Stande der k. k. Sanitätsbeamten Krains ist die Stelle eines Oberbezirksarztes mit dem systemmäßigen Bezügen der VIII. Rangklasse, und sind eventuell auch die Stellen eines Bezirksarztes der IX. Rangklasse, eines Sanitätsconcipisten der X. Rangklasse und eines Sanitätsassistenten zu besetzen.

(399) 3-1 Präf.-R. 38/b/98. Diurnistenstelle.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Eberndorf in Krain wird ein Diurnist, der slovenischen Sprache mächtig, in der strafgerichtlichen Mani- pulation versiert, mit einem monatlichen Diurnum von 30 fl. sofort aufgenommen.

(245a) 2-2 R. 146 ex 1898. Kundmachung.

Die gegenwärtig in Laibach, Wienerstraße Nr. 3, aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Belegung. Dieselbe darf nur auf ihrem bisherigen Aufstellungs- punkte oder in den Häusern Wienerstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9 und 11 in Laibach ausübt werden.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(375) R. 2005. Kundmachung.

betreffend die Abstempelung der in den Bahn- posten unmittelbar aufgelieferten Briefsendungen. Die Abstempelung der in den Bahnposten unmittelbar aufgelieferten Briefsendungen, welche nach Orten des Inlandes (Oesterreich) lauten, wird vom 1. Februar d. J. an nicht mehr sogleich von dem Bahnpostamte selbst, sondern erst von dem betreffenden Bestim- mungspostamte vorgenommen werden.

(374) R. 36/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(375) R. 2005. Kundmachung.

betreffend die Abstempelung der in den Bahn- posten unmittelbar aufgelieferten Briefsendungen. Die Abstempelung der in den Bahnposten unmittelbar aufgelieferten Briefsendungen, welche nach Orten des Inlandes (Oesterreich) lauten, wird vom 1. Februar d. J. an nicht mehr sogleich von dem Bahnpostamte selbst, sondern erst von dem betreffenden Bestim- mungspostamte vorgenommen werden.

(367) R. 37/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescommission für agrarische Opera- tionen in Krain mit Erkenntnis vom 13. Juli 1895, R. 132/M. D., behufs Durchführung der Specialtheilung der den Zinsassen in St. Peter gehörigen Waldparcelle Nr. 3280/1 Catastral- Gemeinde Otok (Grundb.-Einlage R. 80) als k. k. Localcommissär für agrarische Operationen den Herrn k. k. Bezirkscommissär Franz Zapnel in Laibach bestellt.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha gledé te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostanejo odslej pristojna samo se v razsojevanje v §§ 100. in 101. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888., o razdelbi skupnih zemljišč i. t. d., v misel vzetih zahtev.

V Ljubljani, dne 26. januarja 1898.

C. kr. deželna komisija za agrarske ope- racije na Kranjskem.

(367) R. 37/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescommission für agrarische Opera- tionen in Krain mit Erkenntnis vom 13. Juli 1895, R. 132/M. D., behufs Durchführung der Specialtheilung der den Zinsassen in St. Peter gehörigen Waldparcelle Nr. 3280/1 Catastral- Gemeinde Otok (Grundb.-Einlage R. 80) als k. k. Localcommissär für agrarische Operationen den Herrn k. k. Bezirkscommissär Franz Zapnel in Laibach bestellt.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(348) 3-3 Präf.-R. 56/97. Ausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte Stein wird Kanzleigehilfe aufgenommen und wollen Bewerber darum dorthelbst unter Vorlage Zeugnisse e h e t e n s schriftlich anmelden.

(314) 2-2 Präf.-R. 36/97. Gerichtsdienerstelle.

beim Bezirksgerichte Kronau, eventuell auch an anderen. Gesuche bis 26. Februar 1898 beim Landesgerichts-Präsidium Laibach, Laibach am 20. Jänner 1898.

(360) 3-2 R. 94 B. Sch. Lehr- und Leiterstelle.

An der einclassigen Volksschule in ... ist die Lehrer- und Leiterstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse definitiv zu besetzen. Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind bis zum 8. Februar 1898 hieramtlich einzubringen.

(374) R. 36/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.

(366) R. 41/M. D. Kundmachung.

Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiermit der Abschluß des Verfahrens, betreffend die Specialtheilung der den Zinsassen in Kumenerh gemeinschaftlich gehörigen Grund- stücke in der Catastralgemeinde Zalovic, nach gänzlicher Beendigung dieser agrarischen Ope- ration kundgemacht.